

Amerikas Energie-Zukunft: Ein Konflikt von Visionen

geschrieben von Chris Frey | 5. Februar 2026

Duggan Flanakin

Als Präsident Trump im Mai letzten Jahres eine [Verordnung](#) unterzeichnete, die den Ausbau der Netto-Stromerzeugungskapazität aus Kernkraft um 300 Gigawatt (GW) bis 2050 vorsieht, muss dies für diejenigen, die noch wenige Jahre zuvor eine ganz andere Energiezukunft geplant hatten – eine Zukunft, die auf Windkraftanlagen und Solaranlagen, dem Verzicht auf Kohle und Erdgas und vielleicht einem Augenzwinkern in Richtung der als unerschwinglich geltenden Kernkraft basierte –, ein Schock gewesen sein.

Bereits 2011 stellte ein [Bericht](#) des Massachusetts Institute of Technology über die Zukunft des Stromnetzes fest: „Eine der wichtigsten neuen Herausforderungen für das Stromnetz ist die Notwendigkeit, mehr erneuerbare Energien einzuspeisen, um den politischen Initiativen auf staatlicher und bundesstaatlicher Ebene Rechnung zu tragen.“

Die Autoren äußerten ihre Skepsis gegenüber dieser Strategie und fügten hinzu: „Ein Großteil dieser Kapazität wird entweder auf Solar- oder Windenergie basieren und dementsprechend eine Leistung erzeugen, die im Laufe der Zeit variiert und nur unvollständig vorhersagbar ist, was es für die Netzbetreiber schwieriger macht, Erzeugung und Last jederzeit aufeinander abzustimmen.“

Dennoch ist die [Solarenergie](#) von 891 Gigawattstunden im Jahr 2009 auf 218.538 GWh im Jahr 2024 gestiegen, während die [Windenergie](#) von 73.890 GWh im Jahr 2009 auf 453.450 GWh im Jahr 2024 zugenommen hat. Zusammen erzeugten diese beiden Energiequellen im Jahr 2024 weniger als die 782.000 bis 816.000 GWh der 94 Kernkraftwerke des Landes, die im Gegensatz zu Wind- und Solarenergie rund um die Uhr mit konstanter Leistung arbeiten.

Der Trend zu intermittierenden Wind- und Solarenergiequellen hat sich auch im ersten Jahr der zweiten Amtszeit von Präsident Trump fortgesetzt. Die Federal Energy Regulatory Commission [berichtete](#), dass von den mehr als 15 GW an neuen Stromerzeugungsressourcen, die in den ersten fünf Monaten des Jahres 2025 hinzukamen, 11,5 GW auf Solarenergie, 2,3 GW auf Windenergie und 1,3 GW auf Erdgas entfielen – ohne jegliche neue Kernenergie.

Dieser Trend hat sich trotz der Bemühungen der Trump-Regierung gegen Offshore-Windenergie und der anhaltenden Opposition gegen neue Wind- und Solarparks fortgesetzt. Die FERC listete bis August 2028 136 GW an „mit

hoher Wahrscheinlichkeit hinzukommenden Kapazitäten“ auf, wobei Solar- und Windenergie fast 84 % dieser prognostizierten neuen Kapazität ausmachen.

Während Batteriespeicher als „Lösung“ für die intermittierende Natur der Wind- und Solarenergieerzeugung gepriesen werden, berichtete Francis Menton 2024, dass Batteriespeicheranlagen möglicherweise keine sichere Wahl sind – oder überhaupt nicht sicher sind. Sie sind regelmäßig großen und gefährlichen Bränden ausgesetzt.

Menton erklärte kürzlich, dass im Januar 2025 in der 300-MW-Anlage in Moss Landing südlich von San Francisco, in der etwa 100.000 Lithium-Ionen-Batterien gelagert waren, etwa 55 % dieser Batterien durch einen Brand beschädigt wurden – der dritte Brand in dieser Anlage innerhalb von vier Jahren. Er sagte auch, dass es 2023 mindestens drei größere Brände in Batteriespeicheranlagen im Bundesstaat New York gegeben habe, gefolgt von einem Großbrand in Warwick im US-Staat New York im vergangenen Dezember.

Stellen Sie sich den Schaden vor, sagte er, den ein Brand in der geplanten 315-MW-Batteriespeicheranlage in Queens verursachen würde, direkt gegenüber der Upper East Side am East River und neben dem größten öffentlichen Wohnbauprojekt des Landes.

Trotz der heutigen Beliebtheit von Wind- und Solarenergie bei Energieversorgungsunternehmen (wie ihre Bestellungen belegen) können große Datenverarbeitungszentren, Gesundheitseinrichtungen, Hightech-KI und nationale Sicherheitsoperationen nicht auf intermittierende Energieversorgung angewiesen sein. Die Trump-Regierung hat die Bedenken dieser Einrichtungen zur Kenntnis genommen und bevorzugt Investitionen in die Kernenergie.

Trumps Ziel, die Stromerzeugung in den USA zu vervierfachen, entspricht der Vision des Ökonomen Timothy Taylor, der in einem Artikel vom September 2023 erklärte, dass zur Deckung des massiven Anstiegs der geplanten Stromerzeugung „auch eine dramatische Erweiterung (vielleicht eine Verdreifachung oder Vervierfachung) der Stromleitungen erforderlich sein wird, um den Strom dorthin zu verteilen, wo er benötigt wird“.

Aber, fügte er hinzu, genau das ist das Problem.

Während die Stromkunden sich günstigere Stromrechnungen wünschen, so Taylor, „wollen die Aktionäre wahrscheinlich nicht, dass das Unternehmen das Stromnetz erheblich ausbaut.“ Viele registrierte Versorgungsunternehmen befinden sich im Besitz von Aktionären, und die Aufnahme neuer Schulden verbessert die Rendite für die Aktionäre nicht, vor allem aufgrund der staatlichen Regulierung ihrer Preis- und Investitionspläne.

Am 15. Januar gab der Electric Reliability Council of Texas [ERCOT], der das texanische Stromnetz betreibt, ein neues Verfahren zur

gleichzeitigen Bewertung mehrerer Anträge auf Anschluss großer Lasten bekannt. Texas erzeugt nicht genug Strom, um alle gewünschten Projekte sofort zu versorgen. Die Warteliste des Bundesstaates, die für 40 bis 50 Projekte mit hohem Strombedarf ausgelegt ist, wird durch die 225 neuen Anträge auf Netzanschluss überlastet, die 2025 bei ERCOT eingereicht worden sind.

Aber wer macht hier wem etwas vor? Es muss eine andere Lösung für das Problem geben, dass die Nachfrage nach Strom aus dem Netz das Angebot übersteigt. Großkonzerne wie Google, Meta, CenterPoint, Amazon und OpenAI können nicht ewig warten.

Da die zunehmende Energiekrise die Pläne von Präsident Trump (und der Privatwirtschaft) für ein schnelles Wachstum der US-Wirtschaft bedroht, sind weder das texanische noch das nationale Stromnetz auf das explosive Wachstum energiehungrierer künstlicher Intelligenz und anderer Großverbraucher vorbereitet. Die Lösung, so Jacob DeWitte, CEO des Nuklear-Startups OKLO, besteht darin, dass Großverbraucher durch private Investitionen zusätzliche Netzkapazitäten schaffen.

Zu diesem Zweck sind OKLO und Meta eine neue Partnerschaft eingegangen, in deren Rahmen OKLO kleine modulare Reaktoren zur Stromversorgung der Meta-Anlagen bauen und überschüssigen Strom an das Netz verkaufen wird. Energieminister Chris Wright empfiehlt eine solche Partnerschaft für die Stromversorgung, entsprechend der Erklärung von Präsident Trump vom Dezember 2025, dass jede in den USA gebaute KI-Anlage mit eigenem Strom autark sein muss.

Am 15. Januar gab Präsident Trump bekannt, dass der National Energy Dominance Council und die Gouverneure mehrerer nordöstlicher Bundesstaaten, die vom PJM Interconnection versorgt werden, sich darauf geeinigt haben, eine Notfall-Großhandelsstromauktion voranzutreiben, die Technologieunternehmen dazu zwingen wird, neue Kraftwerke effektiv zu finanzieren. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Strompreise für Privathaushalte zu deckeln, die aufgrund der steigenden Nachfrage von Hyperscalern und Rechenzentren stark gestiegen sind, welche das Angebot übersteigen.

Das Ziel besteht darin, PJM dazu zu bewegen, zuverlässige Grundlastkraftwerke im Wert von mehr als 15 Milliarden US-Dollar zu bauen und die Entwicklung durch eine 15-jährige Einnahmensicherheit für neue Kraftwerke zu beschleunigen. Der Plan sieht vor, dass Rechenzentren für alle in ihrem Auftrag gebauten neuen Kraftwerke aufkommen und die Stromkunden durch eine Begrenzung der Vergütung für bestehende Kraftwerke auf dem PJM-Kapazitätsmarkt geschützt werden. Außerdem eröffnet er Großverbrauchern die Möglichkeit, eigene Anlagen zu bauen.

Heute ist PJM einer von acht (von insgesamt 13) regionalen Strommärkten, die bereits unter dem kritischen Niveau der Reservekapazitäten liegen. Es wird erwartet, dass der Spitzenbedarf in seinem System bis 2030 um

weitere 17 % steigen wird. Ohne aktive Intervention könnten Stromausfälle zu einem häufigen Ärgernis werden.

Seinen eigenen Aussagen zufolge hofft Trump, dass ein Großteil dieser neuen Stromerzeugungskapazitäten aus neuen Kernkraftwerken (aller Größenordnungen) stammen wird. Der OKLO-Meta-Deal ist nur einer von vielen, die sich derzeit in verschiedenen Verhandlungsphasen befinden. Und die PJM-Herausforderung dürfte sich auf das gesamte Land ausweiten.

Während die wachsende Nachfrage der Nutzer und konkurrierende potenzielle Versorgungsquellen durch Befürchtungen hinsichtlich der Fähigkeit intermittierender Stromerzeugungsquellen gedämpft werden, diese High-End-Nutzer zu versorgen, weiß Trump, dass die Kosten für Kernenergie (und damit die Kosten für den Bau neuer Kernkraftwerke) sinken müssen.

Seine Schlussfolgerung ist jedoch einfach: „Ich möchte nicht, dass die Amerikaner wegen Rechenzentren höhere Stromrechnungen bezahlen müssen.“

This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2026/01/30/americas-energy-future-a-conflict-of-visions/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE